

Fahnenweihe der Sektion Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **10 (1937)**

Heft -

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-560802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ist auf der ganzen Linie eine erfreuliche Zunahme der Anmeldungen zu konstatieren. So kann mit einer Gesamtbeteiligung von 5300 Konkurrenten aus 87 Sektionen gerechnet werden, gegenüber 52 Sektionen in Solothurn mit 2571 Konkurrenten und 63 Sektionen in Genf mit 3141 Konkurrenten. Die Gruppenwettkämpfe bestehen in Luzern 336 Gruppen (S = Solothurn 86, G = Genf 173 Gruppen). In den Einzeldisziplinen ist ebenfalls ein bis heute noch unerreichtes Interesse zu verzeichnen. So sind gemeldet: Handgranatenwerfen 2857 Mann (S 994, G 1680), Hindernislauf 1820 Mann (S 553, G 1003), Gewehr 4060 Mann (S 2150, G 2534), Pistole 2494 Mann (S 1443, G 1760).

Das sind nur einige Zahlen von den Anmeldungen für die 12 Gruppen- und 27 Einzel-Disziplinen. Sie zeigen durchweg eine ausserordentliche Zunahme gegenüber den beiden früheren SUT und für die aktiven Teilnehmer bedeuten diese Zahlen einen Hinweis auf grosse Konkurrenz.

Der eindrucksvolle Aufmarsch der über 5000 Unteroffiziere zu gemeinsamer Arbeit wird im ganzen Lande stärkste Beachtung finden. Wer den Eifer und die ernsthafte Arbeit des SUOV erkennt, die dieser in der Verfolgung seines Zieles beschreitet, muss dem Verband und seinen Mitgliedern volle Achtung zollen. Aber auch die die SUT 1937 organisierende Sektion Luzern verdient anlässlich der Festtage für ihre gewaltige Organisationsarbeit Anerkennung, was am besten durch einen starken Besuch der Veranstaltung zum Ausdruck gebracht werden kann. *Mr.*

Fahnenweihe der Sektion Basel

Sonntag, den 13. Juni, haben wir unser Banner, das erste des EPV, feierlich eingeweiht. Lange Jahre haben wir unermüdlich daran gearbeitet, keine Mühe und Kosten gescheut, um unseren Wunsch zu realisieren, eine Standarte zu besitzen, der wir zum friedlichen Wettkampf folgen können.

Es sei gerade einleitend der beiden Kameraden Feldw. Berset und Wachtm. Brunner Ernst, gedacht, welche in uneigennütziger Weise den Grundstein dafür legten. Ihnen beiden gebührt der erste Dank.

Die Sektion *Basel Breite des Eidg. Pontonierfahrvereins* hat in flotter, kameradschaftlicher Weise die Patenstelle übernommen. Auf ihrem idealen Uebungsplatz am Birskopf haben sie das Fest frühmorgens mit einer technischen Uebung, dem Bau eines Fährbootes mit Rampe, begonnen. Die technische Leitung übernahm Herr Hptm. Rubli, welcher mit seinen wackeren Pontonieren die Arbeit innert kürzester Frist erledigte. Ein flottes Frühschoppenkonzert hat wesentlich dazu beigetragen, eine erwartungsvolle Stimmung zu schaffen.

Der Weiheakt. Um 1400 Uhr formierte sich ein Festzug bestehend aus Mitgliedern der Patensektion in ihrer schmucken Fahruniform mit Fahne, ferner einer Fahnendelegation des Militärsanitätsvereins Basel und unseren Mitgliedern mit Fahnenwache in Uniform und Stahlhelm. Es sei hier bedauernd erwähnt, dass nicht weitere Fahnendelegationen militärischer Vereine Basels unserer Einladung Folge geleistet haben.

Nach Aufstellung hat Herr *Münsterpfarrer Wolfer* eine überaus sinnreiche und würdige Weiherede gehalten, die nachstehend auszugsweise wiedergegeben sei:

Die Fahnenweihe pflege bei Schützen- oder Turnvereinen in der Regel ein gemütliches Volksfest zu sein. Unser Fest dagegen habe jedoch militärischen, fast kriegerischen Charakter. Immerhin sollen wir uns herzlich freuen, da wir zur Zeit der Waffenruhe noch Männer haben, die in ausserdienstlicher Tätigkeit helfen, unsere Armee auszubilden, sollte der grausige Tanz doch einmal losgehen. Der Redner würdigte in drastischen Worten die Bedeutung der Verkehrstruppen besonders in dem Satz: «Sind doch die Pioniere gewissermassen Männer, die an kommende Gefahren erinnern.»

In der Folge wurde die Gründung und der Werdegang des EMFV und dann des EPV besprochen, wobei die Notwendigkeit und Zweckmässigkeit des EPV besonders hervorgehoben wurde. Ebenfalls wurde die Tätigkeit der Sektion Basel in offizieller Hinsicht, Autavia, Mustermesse, Motorradrennen, Pferdespringkonkurrenz usw. erwähnt.

Herr Pfarrer Wolfer stellte sodann die Standarte, hergestellt von der Fahnenstickerei Kurer, Schädler & Co., in

Wil (St. G.), vor. Auf der einen Seite auf schwarzem Grund das Tg. Pionier- und auf der andern Seite das Funkerabzeichen. Auf dem obern Feld bei den «Telegräflern» die beiden Baselstäbe Stadt und Land, bei den «Funkern» das eidgenössische Kreuz. Die Fahne selbst geflammt schwarz und weiss mit der Inschrift «Eidgenössischer Pionierverband, Sektion Basel, 1927.»

Und nun übergab der Redner die Standarte im Namen der Donatoren mit den ermunternden Worten: «Möge sie Euch vorflattern und Eure Herzen höher schlagen lassen, wann immer Ihr hinter ihr her zum Wettkampf mit Euren Schwestersektionen auszieht.»

Nach dem Fahnenmarsch übergab der Präsident des Paten, *Wachtmeister Bolliger*, mit launigen, markanten Worten unserm Präsidenten, Kamerad Brotschin, das Banner. Er verwies auf die Notwendigkeit guter Kameradschaft, speziell aller schwarzen Kragen, und überraschte uns mit einem wunderbaren Becher, den er uns im Namen des «Götti» überreichte. Auch unseren Pontonierkameraden der herzlichste Dank.

Herr *Major Dietschi* liess es sich nicht nehmen, uns einige Worte der Anerkennung zu zollen. Er hat uns als Präsident der Sektion Basel des Schweiz. Aeroklubs bei verschiedenen Anlässen kennen gelernt. Mit Aufmunterung zu weiterer Arbeit in gleichem Sinne schloss er seine Ansprache.

Kamerad Zentralsekretär Abegg, als Delegierter des Zentralvorstandes, überbrachte dessen Grösse. Er würdigte speziell den Geist unserer Sektion, welche es als erste zu einem Banner gebracht hat. Unserem Präsidenten, Kamerad Brotschin, wand er ein wohlverdientes Spezialkränzchen, indem er ihm für die langjährige Arbeit in der Sektion und seinerzeit im Zentralvorstand den Dank des letztern aussprach. Mit den besten Wünschen für weiteres Gedeihen und Blühen der Sektion schloss er.

Wir von der Sektion möchten allen Mitwirkenden auch an dieser Stelle unseren kameradschaftlichsten Dank aussprechen.

Mit der Nationalhymne schloss der Weiheakt, der nachhaltigen Eindruck hinterliess und uns die Zuversicht gab, dass wir etwas Rechtem unsere Kräfte leihen.

W.